

Friedrich Hebbel (1813-1863)

Das erste Zechgelag

Er sitzt zum erstenmal –
Gebt acht, gebt acht! –
Vor dem Pokal –
Ob ihr ihn taumlig macht!

5 Das ist für ihn so viel,
Wie für die Maid
Der erste Kuß, der ihr fürs süße Spiel
Die Lippen weiht.

10 Er trinkt schon tapfer mit
Und wird schon rot!
Gleich übertritt
Der Knabe ein Gebot.
Paßt auf, er spitzt den Mund!
15 Gewiß, er tut
Uns seinen letzten Kirschendiebstahl kund
Und strahlt von Mut.

Wir sind beim dritten Glas!
20 Noch immer still?
Was ist denn das,
Daß er nicht plaudern will?
Kann er schon mehr vertraun?
Hat er verzagt
25 Schon zum Versuche hinterm Gartenzaun
Den Kuß gewagt?

Wir schenken wieder voll!
Nun winkt er mir!
30 Was ich wohl soll?
Nur zu! Ich horche dir! –
Er schlich sich heimlich her,
Denn, als er bat,
Verbot die Mutter ihm das Zechen schwer:
35 Da ist die Tat!

(144 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hebbel/gedichte/chap086.html>